

Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr

"Deutsche Lodzer Zeitung" - Mai 1916 - Nr.131, Seite 3

40jähriges Jubiläum der Lodzer Feuerwehr

Am Sonntag, den 14. Mai kann unsere freiwillige Feuerwehr auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste der Nächstenliebe zurückblicken. Die Anregung zur Gründung dieser Wehr wurde im Jahre 1874 aus Kreisen der Lodzer Bürgerschützengilde gegeben. Am 31. Dezember erschien in der damaligen "Lodzer Zeitung" ein Artikel, in dem auf die Notwendigkeit der Bildung einer freiwilligen Feuerwehr hingewiesen wurde. Es verstrich allerdings mehr als ein halbes Jahr, bis sich die Lodzer Bürger dieser gemeinnützigen Sache mit Ernst annahmen und die erforderlichen Schritte einleiteten, um die Wehr ins Leben zu rufen. Im Jahre 1875 bildete sich ein zeitweiliges Komitee, das am 07. August einen Aufruf erließ, in dem alle Männer zum Beitritt aufgefordert wurden, denen das Wohl der Stadt am Herzen liegt. Als Antwort darauf meldete sich eine stattliche Anzahl von Männern, die unter dem Wahlspruch: "Gott zur Ehr, dem Menschen zur Wehr" eine mühevollen Arbeit übernahmen und ihre schwierige Aufgabe auch gewissenhaft erfüllten. Wie die Wehr entstanden ist und was sie in den 40 Jahren geleistet hat, soll noch des näheren dargelegt werden. Heute sei nur kurz auf das bevorstehende Jubiläum hingewiesen, das von der Wehr festlich begangen werden soll. Das Festprogramm steht bereits fest. Sonntag morgens um 7 Uhr ziehen die Mannschaften sämtlicher Züge vom Requisitionenhaus des 3. Zuges, Meisterhausstraße, aus nach der Heil. Kreuzkirche, wo ein Gottesdienst stattfindet, und begeben sich alsdann zur St. Trinitatiskirche. Nach den Kirchenfeiern ziehen die Mannschaften nach den Spritzenhäusern, wo sie das Signal zur Generalübung abwarten, die an einer der größten Fabrikgebäude stattfinden wird. Nach der Generalübung, der außer Abordnungen von Feuerwehren aus den Nachbarstädten auch Vertreter der Behörden beiwohnen werden, bilden die Mannschaften einen Festzug, der mit der Thonfeldschen Musikkapelle an der Spitze, durch die Petrikauer Straße bis zum Spritzenhaus des 1. Zuges in der Konstantiner Straße ziehen wird. In den Sälen dieses Spritzenhauses findet sodann ein Festmahl statt. Zur Teilnahme an der Jubiläumsfeier wurden eingeladen: die Feuerwehren von Zgierz, Pabianice, Alexandrow, Konstantinow, Ruda, Rzgow und aus anderen Ortschaften des Lodzer Kreises und aus Tomaszow.

Zum 40jährigen Dienstjubiläum der Lodzer freiwilligen Feuerwehr wird uns von einem Leser unseres Blattes geschrieben:

Am Sonntag, den 14. Mai, feiert die Freiwillige Lodzer Feuerwehr ihr 40jähriges Bestehen. Aus kleinen Anfängen hat sie sich zu einer der bedeutendsten Wehren im ganzen Lande entwickelt und durch die aufopfernde Tätigkeit ihrer Mitglieder sehr oft nicht nur das Vermögen unserer Einwohner, sondern auch das Leben Vieler gerettet. Wie viele brave Feuerwehrleute haben hierbei ihr Leben eingebüßt, wie viele ihre Gesundheit geopfert? Als Beweis unserer Dankbarkeit sollte an diesem Ehrentage für die kranken Mitglieder ein Erholungsheim geschaffen werden, das ihnen gestattet, einige Wochen in guter Luft, bei guter Verpflegung und unter ärztlicher Aufsicht Erholung zu suchen und neue Kräfte zu sammeln. Dieses Werk ins Leben zu rufen, einzurichten, die notwendigen Geldmittel zu beschaffen, müsste eine spezielle Jubiläumskommission übernehmen, als deren Mitglieder von der Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr Männer aus allen Schichten unserer Bevölkerung eingeladen werden sollten.

„Deutsche Lodzer Zeitung“ - Mai 1916 - Nr. 134, Seite 2

Lokales, Lodz, den 15. Mai 1916

Das 40jährige Jubiläum der Lodzer freiwilligen Feuerwehr

gestaltete sich gestern zu einem Festtag für Lodz.

Bereits in den frühen Morgenstunden säumte ein zahlreiches Publikum die Straßen der Stadt, durch welche die Feuerwehr ziehen sollte. Die Feier begann mit einer Messe in der katholischen Kreuzkirche, worauf die

Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr

Mannschaften nach der Trinitatiskirche zogen, deren Altar reichen Blattschmuck aufwies. Konsistorialrat **R. GUNDLACH** hielt zunächst in deutscher, dann in polnischer Sprache Festreden, die tiefen Eindruck hinterließen. Nach dem Gottesdienst begaben sich die Feuerwehrmannschaften in die Requisitenhäuser, wo sie das Signal zum Ausrücken nach der Eisert'schen Fabrik, Karlstraße 19, abwarteten. Kurz nach 10 Uhr begann die Generalübung. Von den Behörden wohnten dieser bei: Oberstleutnant **von BRAUNSCHWEIG**, Polizeipräsident **von OPPEN**, Hauptmann ?, Regierungsrat **BERNEWITZ**, Oberbrandmeister **SCHOPPEN**, Staatsanwalt **MO..CIASZEK** u.a. Unter den Gästen bemerkten () Ratsherren und Stadtverordnete sowie die Herren **Karl von SCHEIBLER** und **Eduard von HERBST**. In Abwesenheit des Kommandanten Herrn **Dr. Alfred GROHMANN** leitete der Vizekommandant Herr **Karl Wilhelm von SCHEIBLER** die Generalübung. Sie erbrachte wiederum den Hinweis, daß unsere freiwillige Wehr auf der Höhe ihrer Aufgabe steht und über Geräte verfügt, mit deren Hilfe die rasche Löschung eines Brandes bewerkstelligt werden kann. Nach der Uebung, die ein prächtiges Schauspiel rascher und zielbewußter Löschtätigkeit zeigte, zogen sämtliche neun Züge der Wehr, voran die Gerätewagen, Wassertonnen usw. vor den Vertretern der Behörden vorüber, um dann den Marsch nach dem 1. Zuge in die Konstantiner Straße anzutreten. Auf den Straßen hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt. Aus Fenstern, auf Balkonen und von den Bürgersteigen aus wurden den Wehrleuten Blumensträuße zugeworfen. Kurz vor 1 Uhr nachmittags langte der imposante Zug auf dem Hofe des 1. Zuges an, wo die Vertreter der Behörden bereits versammelt waren. Nachdem die Mannschaften im offenen () Aufstellung genommen hatten, ergriff Oberstleutnant von Braunschweig das Wort und entbot der Lodzer freiwilligen Feuerwehr im Auftrage des Militärgouverneures den Glückwunsch der Militärbehörde.

Illustriertes Sonntagsblatt – Beilage zur Neuen Lodzer Zeitung- Nr.37, Sonntag, den 09. September 1923

Kongreß der freiwilligen Feuerwehren der Lodzer Wojewodschaft

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

Am 08. und 09. September 1. J. tagt in Lodz ein Kongreß der freiwilligen Feuerwehren der Lodzer Wojewodschaft. Es ist der erste Kongreß von einem so großen Umfange. Es werden sich fast 400 freiwillige Feuerwehren an den Beratungen und Uebungen beteiligen. Die Lodzer freiwillige Feuerwehr hat es übernommen, den Kongreß, der den Zweck eines engeren Zusammenschlusses aller auf dem Gebiete der Lodzer Wojewodschaft bestehenden Feuerwehren herbeizuführen, um durch gegenseitige Beziehungen der Sache des organisierten Hilfsdienstes im Falle von Feuersgefahr Vorschub zu leisten. Die richtige Organisation bis hinauf zu einem einheitlichen großen machtvollen Verbände ist mit eine jener Hauptbedingungen, die eine weitere glückliche Entwicklung der freiwilligen Feuerwehren hierzulande gewährleistet. In der gegenwärtigen Zeit der allgemeinen großen Not und der noch größeren Teuerung spielt die Feuerwehr eine viel größere Rolle, als das vor dem Kriege der Fall war. Jedes Feuer bringt nicht nur dem Einzelnen, sondern auch der Gesamtheit ganz immensen Schaden, wodurch der allgemeine Wohlstand stark in Mitleidenschaft gezogen wird. Unser ganzes Wirtschaftsleben wird durch die Brände in schrecklicher Weise zerstört. In der Stadt und auf dem Lande ist ein Feuerschaden von entsetzlichen Folgen begleitet. Viele Menschen werden durch Feuerschaden an den Bettelstab gebracht. Der Ersatz durch Assekuranz ist im Verhältnis zu dem erlittenen Brandschaden so gering, daß er überhaupt nicht mehr in den Kreis einer Berechnung gezogen werden kann. Der einzige Retter bei Feuergefahr ist und bleibt heute ausschließlich die Feuerwehr. So hat denn auch die freiwillige Feuerwehr gegenwärtig in Stadt und Land eine erhöhte Bedeutung erlangt. Rettet die Mannschaft der freiwilligen Feuerwehr einerseits das vom Feuer bedrohte Hab und Gut der Bürger, so rettet sie andererseits auch Menschenleben, die häufig von dem verheerenden Elemente überrascht, dem Flammentode preisgegeben sind. Unter den zahlreichen freiwilligen Feuerwehren nimmt die Lodzer freiwillige Feuerwehr eine ganz exorbitante Stellung ein, denn sie ist nicht nur die größte und best organisierteste hier zu Lande, sondern in ihrer Art als freiwillige, die

Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr

größte in ganz Europa. Die Lodzer Bürgerschaft kann sich rühmen, die beste freiwillige Feuerwehr zu haben, die gegenwärtig auf 48 Jahre ihres ruhmgekrönten Bestehens zurückblicken kann. Die Lodzer freiwillige Feuerwehr

besteht aus dreizehn, darunter vier stabilen Zügen, die mit den besten und modernsten Feuerlöschutensilien ausgestattet sind. Erst vor Kurzem wurden die stabilen Züge mit neuen Spritzen und großen Wassertonnen auf Automobilen ausgestattet. In letzter Zeit wurde dank der Energie und der unermüdlichen Tatkraft des Kommandanten Herrn Dr. Alfred GROHMANN in der Lodzer freiwilligen Feuerwehr eine so glänzende Reform in dem Löschwesen und der allgemeinen Rettungsaktion durchgeführt, dass die Lodzer Feuerwehr als ein Muster gelten kann. Wir nehmen daher auch die Gelegenheit wahr und sprechen heute vor dem Forum des Kongresses im Namen der Einwohnerschaft von Lodz dem energischen und zielbewußten Kommandanten unserer Lodzer freiwilligen Feuerwehr Herrn Dr. Alfred Grohmann die wärmste Anerkennung und den besten Dank aus. Mit der Devise „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“, heißen wir die Repräsentanten der zahlreichen freiwilligen Feuerwehren aus Nah und Fern herzlich in Lodz Willkommen. **Alexander Milker**

Illustriertes Sonntagsblatt -Beilage der Neuen Lodzer Zeitung- 25. November 1923, Nr.47,

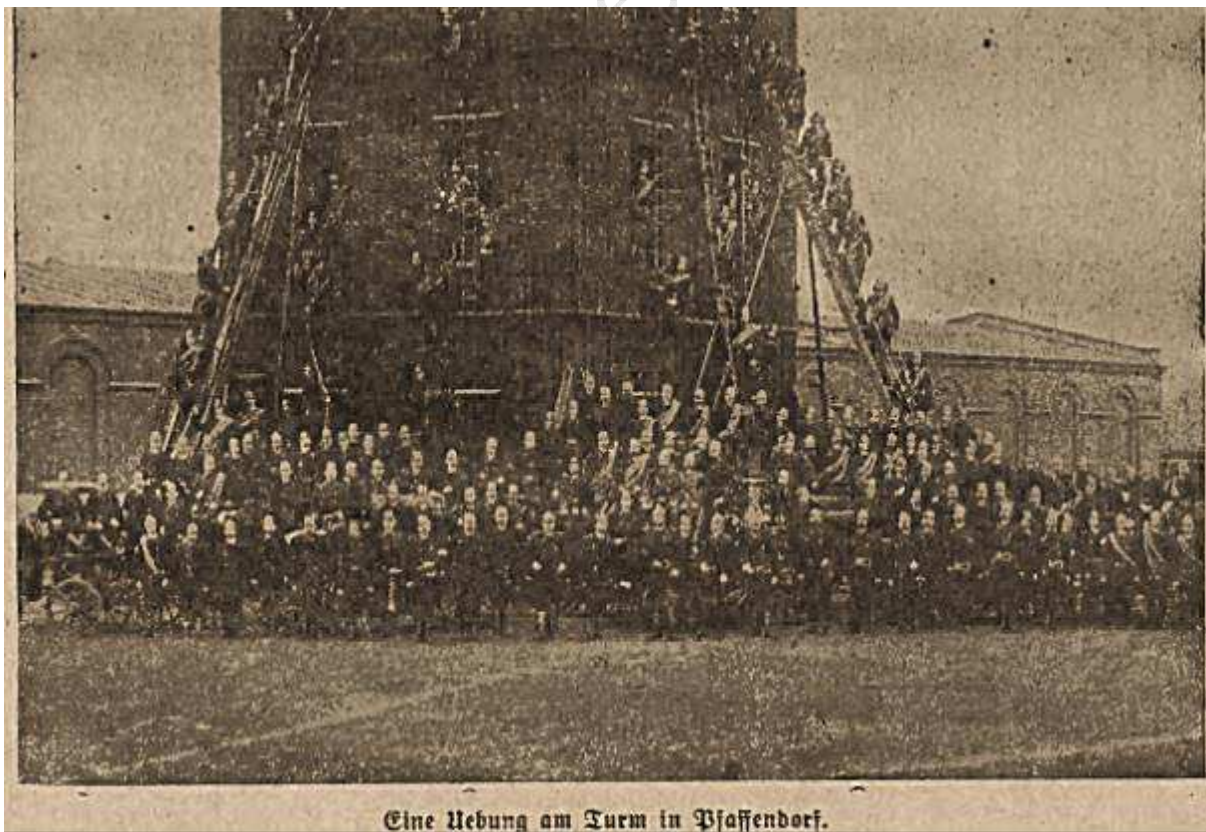
[Die Lodzer freiwillige Feuerwehr](#)

„Einer für Alle, Alle für Einen“

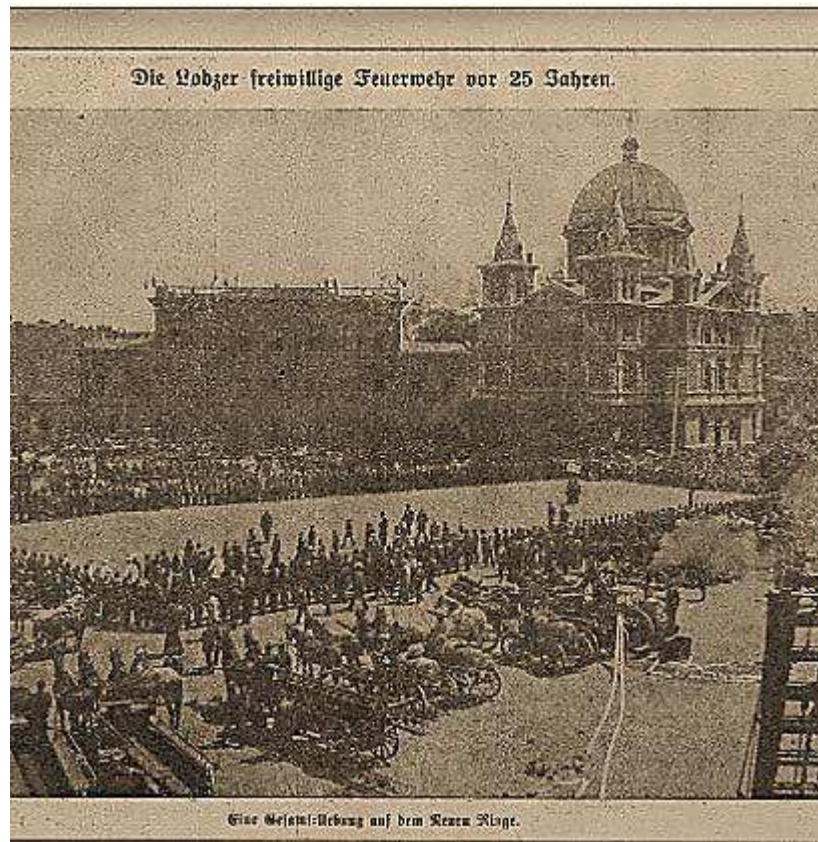
Diese schöne Devise charakterisiert am Besten das innere Wesen, das in der Organisation der freiwilligen Feuerwehr ruht. Diese bürgerliche Institution hat wie keine andere, infolge ihres in sich gefestigten gemeinnützigen erfolgreichen Wirkens das allgemeine Vertrauen der Bürgerschaft gewonnen und wird heute als bürgerliches Kleinod geschätzt und gewürdigt. Der heutige Sonntag steht in Lodz abermals im Zeichen der Lodzer freiwilligen Feuerwehr. Zugunsten aller freiwilligen Feuerwehren wird gegenwärtig im ganzen Lande eine Spezialsammlung veranstaltet, aber im engeren Kreise interessiert uns heute unsere Lodzer freiwillige Feuerwehr, auf die die gesamte Bürgerschaft von Lodz mit Stolz und der Anerkennung der großen Verdienste unserer freiwilligen Wehr liegt die allgemeine Wertschätzung und unentwegte Sympathie der gesamten Bürgerschaft für die freiwillige Feuerwehr, die Tag und Nacht auf der Wache um das materielle Gut der Bürgerschaft steht. Es liegt wahrlich etwas Großes und Erhabenes in der Selbstlosigkeit und Opferfreudigkeit dieser Institution, deren zahlreiche aktive Mitglieder ehrenvoll als Helden im Kampfe mit dem entfesselten Elemente verzeichnet sind. Die Lodzer Bürgerschaft hat allen Grund auf ihre freiwillige Feuerwehr stolz zu sein, denn neben den in der Geschichte unserer Stadt verzeichneten Heldentaten der Mannschaften der Feuerwehr ist es die nie erlahmende, uneingeschränkte Nächstenliebe, welche in der Selbstlosigkeit und Opferwilligkeit ihren beredten Ausdruck findet, die in der freiwilligen Feuerwehr voranleuchtet und die die Herzen aller gefangen nimmt. Wo solch ideale Ziele verfolgt werden und so vornehme Bestrebungen herrschen, kann der Bürger ruhig und unbesorgt sein und ungestört sein Tagwerk verrichten. Diese hervorragenden Eigenschaften unserer freiwilligen Wehr, in der sich edle Ritterlichkeit mit echter Menschenfreundschaft paart, gehen von ihrem Leiter und Kommandanten aus, der von der in der Lodzer Wehr seit ihrer Gründung herrschenden Tradition erfaßt, mit derselben Energie und derselben Selbstlosigkeit wie einst sein Vater sein bestes Können und Vermögen in den Dienst dieser edlen und guten Sache gestellt hat. Der gegenwärtige Kommandant Herr Dr. Alfred GROHMANN, hat neuen Lorbeer in den alten Ruhmeskranz der Lodzer freiwilligen Feuerwehr geflochten und ist nicht nur bemüht, die edle Tradition dauernd zu erhalten, sondern auch durch persönliches Vorbild voranzuleuchten, als Mann der Tat, Ritterlichkeit und Opferfreudigkeit. Am heutigen Sonntag wird die Bürgerschaft von Lodz Gelegenheit finden, ihrer Erkenntlichkeit und ihrem Danke sichtbaren Ausdruck zu verleihen, indem sie den Verkäufern von Abzeichen zugunsten der Lodzer freiwilligen Feuerwehr wird größere Spenden zugunsten der Institution verabfolgen können. Es darf niemand fehlen, ein jeder gebe, so viel er kann, damit unsere Wehr weiter ihre schwere Aufgabe erfüllen kann, getreu ihrer Devise:“ Gott zur

Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr

Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“



Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr



Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr



Illustriertes Sonntagsblatt -Beilage der Neuen Lodzer Zeitung - 09.Mai 1926, Nr.19, Seite 4

Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr

Zum 50jährigen Jubiläum der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr

Die gesamte Bürgerschaft unserer Stadt schickt sich an, am 14. Mai ein gemeinsames Fest zu begehen: das fünfzigjährige Jubiläum der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr. Es gibt wohl keine Institution in Lodz, die der gesamten Einwohnerschaft ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität im Laufe eines halben Jahrhunderts so unschätzbare Dienste geleistet hätte wie unsere Freiwillige Feuerwehr. Und keine ist aus eben diesem Grunde uns Lodzern so ans Herz gewachsen, auf keine sind wir so stolz, als gerade auf unsre Freiwillige Feuerwehr. Von allgemeinem Interesse ist es wohl daher, wenn wir heute einige Abrisse aus der Gründungsgeschichte der Wehr unsern Lesern zur Kenntnis bringen. Wir folgen hierbei in der Hauptsache den Darlegungen der anlässlich des Jubiläums herausgegebenen Festschrift der Freiwilligen Feuerwehr. Diese Festschrift wird sehr umfangreich, prachtvoll ausgestattet und reich illustriert sein; sie soll auch im Buchhandel erscheinen und wird gewiß von jedem Lodzer als willkommene Erinnerung an die Jubelfeier der Feuerwehr gern gekauft werden. Wir behalten uns vor, auf dieses Buch näher zurückzukommen. Der Gedanke, eine Feuerwehr zu gründen, konnte in Lodz verhältnismäßig spät verwirklicht werden, besaßen doch weit kleinere Städte, wie Kalisch, Czestochau, Leczyca, ja selbst das benachbarte Zgierz bereits (eine) Feuerwehr. Der Grund für diese Verspätung mag wohl in dem ureigenen () der jungen Fabrikstadt Lodz in dem System ihrer Bebauung zu suchen sein – Die Stadt hatte vor 50 Jahren eine () Bebauung, da doch Baugelände genügend vorhanden war, () zwischen den Gebäuden waren noch ziemlich große, (), sodaß für Lodz die Gefahr einer Feuerbrunst geringer war, als in anderen, älteren und enger bebauten Städten des Landes. Daher haben auch die Einwohner die Notwendigkeit der Gründung einer Feuerwehr nicht so bald eingesehen. Andererseits brauchten die verschiedenartigen fremden Elemente, die hier nebeneinander wohnten und deren hauptsächliches Streben war, ihre materielle Lage möglichst günstig zu gestalten, längere Zeit, um sich hier einzuleben. Es braucht daher nicht Wunder zu nehmen, daß in einer Atmosphäre der Arbeit und des Materialismus die humane Idee der Nächstenliebe nicht sogleich einen spontanen Ausdruck fand. Im Jahre 1873 erst nahm die beabsichtigte Gründung der Wehr konkrete Formen an. Der industrielle **Louis GROHMANN** rief für seine industriellen Anlagen einen aus Arbeitern bestehenden Feuerselbstschutz ins Leben und tat damit den ersten Schritt zur Verwirklichung des Gedankens. Das Verdienst, ihn im Jahre 1874 in die Tat umgesetzt zu haben, gebührt aber der Lodzer Bürgerschützengilde, die damals bereits auf ein 50jähr. Bestehen zurückblicken konnte; dank der energischen Initiative ihrer damaligen Mitglieder

Leopold ZONER und **Robert WERGAU** war beschlossen worden, ein Gründungskomitee zu bilden, das sich aus folgenden Bürgern zusammensetzte:

Louis GROHMANN, Leopold ZONER, August TESCHICH, Jan JARZEBOWSKI, Emil SEELIGER, Friedrich HILLEMANN, Eduard BERNDT, A.F. WAGNER, ALBRECHT, S. HEYMANN, Hermann KONSTADT, Otto SCHWETYSCH und Julius SCHULTZ.

Die erste Gründungsversammlung fand am 16. September 1875 statt.

Die Zeit im Bild - 09. Mai 1926, Nr.19

Fünfzig Jahre Lodzer Freiwillige Feuerwehr

Feuer! Gellt es durch das Haus. Ein Rennen und Hasten setzt ein, alle verlieren den Kopf und keiner weiß, wo zuerst angreifen. Alles ist wertvoll und ein jeder Gegenstand ist einem ans Herz gewachsen. Nichts möchte man verlieren. Dadurch wird aber nichts in Sicherheit gebracht. Der Brand greift um sich, Rauchschwaden durchziehen bereits das Gebäude und hier und da züngelt eine Flamme auf. Die Verwirrung artet in Panik aus, nirgends sieht man Rettung, das Gespenst der Obdachlosigkeit steigt drohend und mit verzerrten Zügen aus dem Rauch auf. Da – ein trostreiches Wort: Die Feuerwehr kommt! Im Nu ist das Haus von hurtigen Männern besetzt, die dem Feuer mannhaft zu Leibe rücken. Während ein Teil sich mit den Löscharbeiten befaßt, hilft der andere die bedrohte Habe der Bewohner in Sicherheit zu

Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr

bringen, und ehe noch das erschreckte Häuflein Menschen recht zur Besinnung gekommen ist, ist die Gefahr bereits beseitigt. Der Brand ist gelöscht, nur ganz geringer Schaden ist angerichtet worden. Die letzten Feuerwehrzüge fahren ab und nur eine kleine Wache bleibt am Brandort zurück. Dankbaren Herzens schauen die vom Feuer Betroffenen der Wehr nach. Nie werden sie vergessen, was sie ihnen im Augenblick der höchsten Gefahr gewesen ist. Und nicht nur derjenige, der bereits mit der Feuerwehr in nähere Berührung gekommen ist, ist stolz auf sie, sondern jeder einzelne Lodzer Einwohner und die ganze Stadt. Sie hat in den 50 Jahren ihres Bestehens viele Heldentaten vollbracht und jeder Gefahr trotzend, nur das Heil der Mitmenschen im Auge gehabt. In dem Bestreben, das Hab und Gut der Nächsten zu retten, haben die braven Wehrmänner das eigene Leben gering geachtet und es unzählige Male aufs Spiel gesetzt. Viele von ihnen mussten auf dem Kampfplatz bleiben. Ihr Heldentod ist mit ehernen Lettern eingegraben in die Geschichte der Feuerwehr der Stadt. In der nächsten Woche begeht die Freiwillige Feuerwehr das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Zeigen wir, daß wir an sie denken, daß wir ihr dankbar ergeben sind und helfen wir ihr, dieses schöne Fest würdig zu begehen. Ihr nur der Sorge um das Wohl der Lodzer Einwohner entsprungene Wunsch ist es, eine so notwendige große Schiebeleiter zu besitzen. Beweisen wir unsere Dankbarkeit für die Wehr dadurch, daß wir ihr diese Leiter zum Jubiläumsgeschenk machen. Es ist nicht viel, was wir ihr damit schenken würden, aber es würde unsere große Schuld um ein geringes verkleinern.



Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr



Illustriertes Sonntagsblatt - -Beilage der Neuen Lodzer Zeitung - 16. Mai 1926, Nr.20, Seite 3 bis 7

Die Lodzer Freiwillige Feuerwehr im Weltkriege

- Ein Ruhmesblatt aus ihrer Geschichte-

Die Geschichte der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr ist überreich an ruhmvollen Taten, die unsere tapferen Wehrmänner im Dienste der Nächstenliebe vollbracht haben. Ein besonderes Kapitel aber müßte der Tätigkeit der Feuerwehr im Weltkriege gewidmet werden, da die Aufopferung, mit der unsere Wehr in Zeiten der größten Not und Trübsal den Nächsten zur Hilfe gekommen ist, besondere Anerkennung verdient. Es ist in der "Neuen Lodzer Zeitung" bereits darauf hingewiesen worden, daß sich die Freiwillige Feuerwehr unschätzbare Verdienste um die Rettung der Lebensmittelvorräte erworben hat, die in den Eisenbahndepots auf dem Kalischer Bahnhof lagerten. Die größten Strapazen hatten die Mannschaften der Wehr indessen während der blutigen Schlacht um Lodz zu bestehen, als sie nicht nur ihrem eigenen Zweck und Ziel dienen, sondern noch mannigfache Nebenpflichten zu übernehmen gezwungen waren, die ihre Kräfte Tag und Nacht in Anspruch nahmen. Die Stadt Lodz war in den letzten Tagen des November 1914 fast vollständig von deutschen Heeresmassen umzingelt; eine Lücke war nur in der Richtung auf Petrikau vorhanden, die indessen ebenfalls geschlossen zu werden zu drohte, sodaß die russischen Armeen sich zum Verzweiflungskampf aufrafften, der natürlich auf der Feindesseite eine um so intensivere Anstrengung auslöste. Es wogte ein fürchterlicher Kampf, der in unserer Stadt als schauderhaftes Echo wiederhallte. Die feindliche Heeresleitung hatte, offenbar um eine rasche Entscheidung um diesem blutigen Ringen herbeizuführen, die Stadt unter schweres Artilleriefeuer genommen, sodaß an vielen Stellen, namentlich im nördlichen und nördöstlichen Stadtteile, aber auch im Zentrum Geschosse niedergingen, wodurch nicht nur ungeheure Panik unter der Bevölkerung entstand, sondern auch Brände verursacht wurden, mit deren Unterdrückung sich die Feuerwehr in erster Linie zu befassen hatte.

Dieselbe Wehr, welche auf jeden Anruf, ob bei Tag oder Nacht, jedem unserer Bürger zu Hilfe eilt, war es auch, die den Verwundeten-Transport übernahm. Bis dicht an die Feuerlinie mußten unsere Braven heran, um die Verwundeten aus den Schützengräben zu holen und in den Hospitälern, sowie in anderen privaten Lokalitäten unterzubringen. Kaum hatte sie einen Transport der Verwundeten abgestellt, mußten sie schon wieder zum Brande. Die Lodzer Freiwillige Feuerwehr mußte die Bewachung der Gefängnisse übernehmen und führte diese schwierige Aufgabe in bester Weise durch, wobei sich der Adjutant der Wehr, Herr **August HÄRTIG**, der das verantwortungsvolle Amt eines Gefängnischefs übernahm, ganz besonders verdient gemacht hat. Nicht aber nur bei den Gefängnissen, sondern auch bei allen staatlichen und gemeinnützigen

Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr

Institutionen mußten die Mitglieder der Wehr Nachtdienst verrichten. Aber auch dann noch, als das blutige Ringen um Lodz zu Ende war, ist die Feuerwehr nicht zur Ruhe gekommen, denn der Nachtdienst mußte hier und dort weiter aufrecht erhalten werden, zumal man zu unserer Wehr das größte Vertrauen hatte, daß sie sich auch bis zum heutigen Tage zu wahren verstand.

Heute, am Jubiläumstage, ziehen an unserem geistigen Auge all die von unserer Feuerwehr während der schweren Zeit des Weltkrieges vollbrachten und von edler Bürgertugend zeugenden Taten vorüber, und unsere Herzen sind voll des Dankes dafür. Die aus dem Bürgerstande unserer Stadt entprossene Lodzer Freiwillige Feuerwehr zieht ihre Kreise immer tiefer hinein in die Mitte der Bevölkerung zivilisiert und veredelt die minder gemeinsinnigen Naturen zur Verträglichkeit, Menschenachtung und Brüderlichkeit. Wie tief sich auch die Schäden unserer selbstsüchtigen Zeit in die menschliche Gesellschaft eingefressen haben, und wie sehr das ganze Leben der gegenwärtigen schweren Zeit der Not in unserer Stadt von dem tobenden Kampfe um die materiellen Erfolge erfaßt ist, in der Freiwilligen Feuerwehr wohnt der gold'ne Friede, herrscht die treueste Liebe und Hingabe für die große edle Sache. Hier trübt und trennt kein Haß die Gemüter, sondern üben Duldsamkeit und Brudersinn eine segensvolle Wirksamkeit, indem jedermann, hoch oder niedrig, alt oder jung, gleich geachtet ist, jedermann ungehindert dienen kann der schönsten Religions- u. Bürgerpflicht; „Der selbstaufopfernden Menschenliebe und Menschenfreundschaft.“

Unsere ernste Zeit erfordert auch ernste Männer, und dieser Lebensernst wird den jungen Leuten in Feuerwehrkreisen entsprechend anerzogen, denn hier lernt man Pflichttreue und Autorität achten, hier muss sich alles aneinander und ineinander fügen, hier steigt keiner ohne Berechtigung über den anderen auf, es unterordnet sich alles einem bestimmten Zweck; auf dem Dienst- und Brandplatz gebietet die militärisch zugespitzte Disziplin, die jedem seinen Dienst anweist, der ihm zukommt und keinen Widerspruch duldet – Ordnung und Unterordnung unter das große Ziel und die Devise: „Einer für Alle, Alle für Einen!“

Die Freiwillige Feuerwehr kennt keinen Religionsunterschied, sie ist nur der Retter in Feuersgefahr. Und in einer Stadt wie Lodz, mit ihrer aus so verschiedenartigen Elementen bestehenden Einwohnerschaft, den zahlreichen Unterschieden bezüglich der Abstammung, Sitten und Gewohnheiten der Bewohner kann denn auch an den humanen Bestrebungen ein jeder in seiner Arbeit teilnehmen. Möge unter dem Schutze und der Fürsorge der Behörden, sowie der Opferfreudigkeit unserer Einwohnerschaft die Lodzer Freiwillige Feuerwehr ihrer Devise: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ für alle Zukunft treu bleiben.

Die Zeit im Bild - 16. Mai 1926, Nr.20

Zum heutigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr

Obgleich Lodz als Industriestadt auf eine über hundertjährige Vergangenheit zurückblicken kann, ist unsere Feuerwehr erst 50 Jahre alt. Bis zum Jahre 1875 wurden in Lodz die Brände mit Hilfe der Einwohner gelöscht, die auf die Kunde eines Feuers auf dem Brandort zusammenliefen, wo jeder unabhängig vom anderen an den Löscharbeiten sich beteiligte. Erst nachdem die Stadt im Jahre 1874 von einigen verheerenden Bränden heimgesucht worden war, erließ die damalige "Lodzer Zeitung" einen Aufruf, in dem sie die Einwohner aufforderte, zur Gründung einer Feuerwehr zu schreiten. Ueber ein halbes Jahr verging, ehe der Aufruf Erfolg hatte. Um die Mitte des Jahres 1875 bildete sich ein zeitweiliges Komitee, das für den 16. August eine Versammlung nach dem Vergnügungsort "Paradies" einberief, an der sich über 300 der angesehensten Bürger der Stadt beteiligten. Man wählte die erste Verwaltung und unternahm alle erforderlichen Schritte bei den Behörden. Es dauerte aber immer noch beinahe ein Jahr, ehe die behördliche Bestätigung erfolgte. Am 14. Mai 1876 langte diese endlich an und somit konnte die Gründung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr als vollzogen angesehen werden. - Von dieser Stunde an nahm das Feuerwehrwesen bei uns einen erfreulichen Aufschwung. Tatkräftige Führer, unerschrockene Wehrmänner, eine ausgiebige Unterstützung von seiten der Einwohner ermöglichten es, daß die Feuerwehr bald einen mustergültigen Stand erreichte und zu den ersten Wehren des Landes gehörte. Die Notwendigkeit der Feuerwehr wurde vor allem bald von den Fabrikanten eingesehen, die nun ihrerseits zu Gründungen von

Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr

Fabrikfeuerwehren schritten, und diese als besondere Züge der Freiwilligen Feuerwehr anschlossen. Viele und große Proben ihres Könnens hat die Wehr im Laufe ihres Bestehens ablegen müssen. Viele und schwere Opfer hat sie bringen müssen. Aber immer war sie am Platze, immer ist sie ihrer Devise: "Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr!" treu geblieben. Auch als der Weltkrieg Handel und Wandel lahmlegte und die Feuerwehr unter großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, hielt sie wacker aus und versah nicht nur ihren Dienst unentwegt weiter, sondern betätigte sich auch noch auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens. Als das Völkerringen vorüber war und wieder etwas geordnetere Verhältnisse eintraten, arbeitete die Wehr wieder unermüdlich an ihrem inneren Ausbau. Man machte Neuanschaffungen, vervollkommnete die Ausrüstung und übernahm vor allem das zeitgemäße Auto. Erst zögernd und mehr probeweise wurden die Pferde abgeschafft. Und als der Erfolg nicht ausblieb, behielt man den eingeschlagenen Weg bei, sodaß heute bereits drei Viertel der Wehr mit Autos versehen sind. Außerdem soll, wenn die Bevölkerung mit Zuschüssen nicht kargen sollte, noch in diesem Monat die so notwendige Rettungsleiter gekauft werden. Somit schreitet die Wehr mit Riesenschritten auf einem Wege, der zu idealen Vollkommenheit führt. Es ist ja noch viel, sehr viel zu tun, bis der Stand westeuropäischer Feuerwehren erreicht ist, jedenfalls ist sie heute bei weitem die beste Feuerwehr Kongreßpolens. Und, was besonders wichtig ist, sie bedarf von der Stadtkasse einen jährlichen Zuschuß von nur 180.000 Zloty, während z. B. die Warschauer Wehr beinahe das 15fache dieser Summe benötigt. Auch die Wehren der übrigen Großstädte Kongreßpolens, belasten das Stadtbudget in einem weit höheren Maße als ihre Lodzer Kollegin. Wir beglückwünschen die Wehr zu ihrem 50jährigen Jubiläum und wünschen ihr eine weitere gedeihliche Entwicklung. Gott zur Ehr und dem Menschen zur Wehr! - Die beifolgenden Bilder bringen einen kleinen Ausschnitt aus dem Leben der Wehr: die verdienten Führer derselben einst und jetzt, Uebungen, Gruppenaufnahmen usw.

Illustriertes Sonntagsblatt - Beilage der Neuen Lodzer Zeitung - 23. Mai 1926, Nr.21, Seite 4

Zu der bevorstehenden 50jährigen Jubiläumsfeier der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr in Lodz

Du, mein Kind!

Auch deine kleinen, rosigen Fingernägel werden einmal nicht mehr wachsen...

Aber das Schlimmste wäre das nicht. Mehr noch betrübt mich, daß du an Anmut verlieren und von Jahr zu Jahr härter werden wirst – vielleicht auch härter und fester werden mußt, um von den Stromschnellen des Lebens nicht fortgerissen zu werden. Doch werde einmal nicht allzu hart und unduldsam, mein Kind! Ich weide mich an deinen sorglos heiteren Jugendglanzäugen, dem feinen Mündchen, hinter dessen hellem Lippenrot die Zähnchen hervorlachen wie ein blankes Perlenkettchen.

Wonnig wiege ich deine winzige Hand in der meinen. Und da kommt mir eine jähe Mission: ich sehe dich siebzigjährig. Tief gebückt, bewegst du dich mit schlüpfenden Schritten am Stocke.

Dein Gesicht ist mit zahllosen Runzeln bedeckt. Wo jetzt neckischer Sinn deine Mundwinkel umspielt, hat die Zeit tiefe Bitternisgruben eingemeißelt. - Ach, mein Kind, deine Jugend läßt mich so sehr an dein Alter denken! Und ich wünsche: Rette dir einen Hauch Jugend`in jene Zeiten, die kommen müssen, wenn sich dein Lebensfaden lang spinnt, damit du nicht ganz verarmst und noch anderen etwas geben kannst...

Was wir in Schriften lesen, ist vergeßlich; was uns jedoch der harte Stift des Lebens in das Buch der Erinnerung eingräbt, bleibt unauslöschlich.

Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr



Die Zeit im Bild - 15. August 1926, Nr.33, Seite 5

Die neue Magirusleiter mit voller Bemannung

In Verfolg ihrer bisherigen erfolgreichen Bestrebungen, stets an der Spitze des Feuerlöschwesens unseres Landes zu stehen – was ja auch in der größten Fabrikstadt Polens durchaus erforderlich ist -, hat die Lodzer Freiwillige Feuerwehr neuerdings unter der mustergültigen Leitung ihres gegenwärtigen Kommandanten, Herrn Dr. **Alfred GROHMANN**, eine Ausrüstung erhalten, die in technischer Beziehung ganz der Neuzeit entspricht. Außer dem bereits vor einiger Zeit erfolgten Uebergang vom Pferdegespann um Kraftwagen, wurde vor kurzem eine auf 30 Meter ausziehbare Magirusleiter auf Daimler-Motorunterlage in Betrieb genommen.

Die Zeit im Bild - 12. September 1926, Nr. 37, Seite 5

Bilder vom Jubelfest der Lodzer Feuerwehr, am Sonnabend und Sonntag, den 04. und 05. September 1926

Die Zeit im Bild
03. Oktober 1926, Nr. 40, Seite 3

Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr



Ausgezeichnete Lodzer Feuerwehrmänner

Hr. **Edmund SCHWARZHOLZ**, Führer des 2. Zuges der Wehr, erhielt das silberne Verdienstkreuz
Hr. **Gottlieb Koß**, Führer des 2. stabilen Zuges der Wehr, erhielt das bronzene Verdienstkreuz.

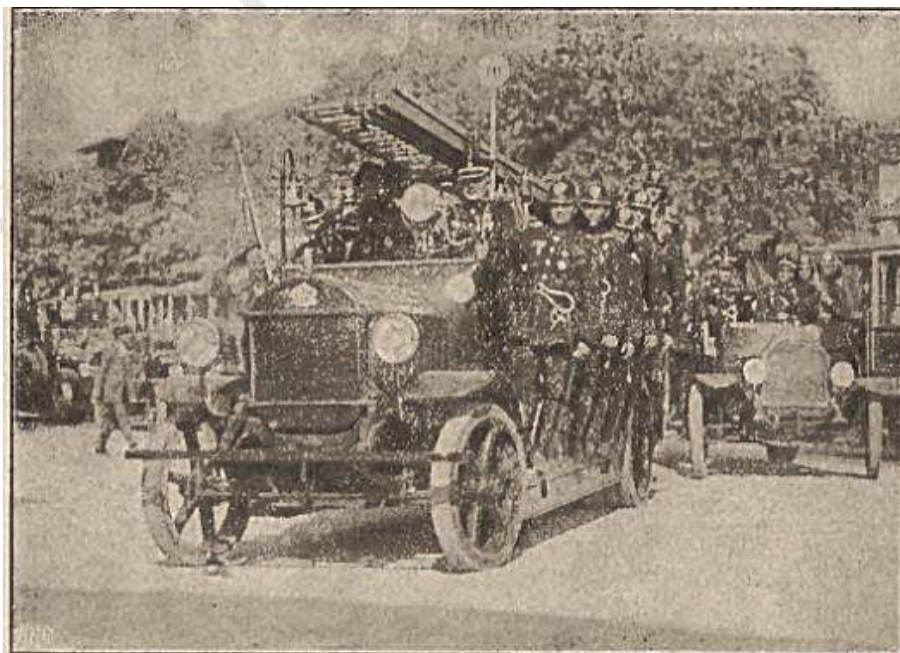
Er entdeckte übrigens die Brandstiftung durch Wojdyslawski und Lewin, in deren Prozeß er der erste Belastungszeuge ist.

Hr. **Alfred LUMPE**, Korporal des 1. Zuges der Wehr, erhielt das bronzene Verdienstkreuz.
Hr. **Wilhelm BEISERT**, Mitglied des 2. Zuges, erhielt das bronzene Verdienstkreuz.
Hr. **Josef LEICHTER**, Mitglied des 2. Zuges der Wehr, erhielt das bronzene Verdienstkreuz.
Hr. **Albin SCHÖN**, Wehrmann des 3. Zuges, wurde mit dem Bronzekreuz ausgezeichnet.

Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr



Die Ueberreichung des ersten Preises an die siegreiche Lodzer Feuerwehrmannschaft in dem Stadion in Turin. Von links nach rechts: der Oberkommandant der Turiner Feuerwehr Biterbi mit dem Wappenbanner der Stadt Lody, dem Geschenk der Lodzer Feuerwehr; Direktor Wolczynski mit dem Preisbanner; der polnische Ehrenkonsul in Turin Bergen; der Führer der siegreichen Lodzer Feuerwehrmannschaft Ing. Brzozowski; der Führer der polnischen Delegation Waligorski.



Ausfahrt der Lodzer Meisterfeuerwehr-Mannschaft nach dem Stadion in Turin zu den großen Wettkämpfen.

Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr



Die Zeit im Bild

16. September 1928, Nr.38, Seite 4

Die Zeit im Bild

30. September 1928, Nr.40, Seiten 4 und 6

In diesen beiden Ausgaben werden ausschließlich Bilder gezeigt, u.a. von den Feuerwehrwettkämpfen 1928 in Turin.

Die Zeit im Bild - 07. Oktober 1928, Nr.41, Seite 4

Feuerwehrtag!

Im Rahmen der Lodzer Woche der Feuerwehr wurde am Sonntag vormittag ein Festzug veranstaltet, der die Entwicklung des Feuerlöschwesens in Lodz charakterisierte. Unsere Bilder zeigen fünf der Gruppen aus diesem Festzug, der das größte Interesse der Lodzer Bevölkerung wachrief.

Die Zeit im Bild - 04. Mai 1930, Nr.18, Seite 3

Zur Geschichte der Lodzer Feuerwehr

Ein goldenes Jubiläum der Lodzer Feuerwehr

Am vergangenen Sonntag feierte der Korpsführer und Brandmeister der Freiwilligen Lodzer Feuerwehr, Herr **Wilhelm PFEIFFER**, das goldene Jubiläum seiner Zugehörigkeit zur Feuerwehr.

Im Anhang eine Fotocollage zu diesem Jubiläum.

